



welt
hunger
hilfe

KOMM MIT IN DIE WÜSTE!

Unterrichtsmaterial für die Klassen 3 und 4

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-274
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de

Verantwortliche:

Irene Sunnus, Hawa Grund-Djigo

Ansprechpartnerin:

Hawa Grund-Djigo
Tel. +49 (0)228 2288-258
Hawa.Grund-Djigo@welthungerhilfe.de

Konzeption und Redaktion:

Bertram Sturm, Daniela Ramsauer

Produktionsmanagement:

Carsten Blum

Titelfoto:

Kaufhold / Welthungerhilfe

Fotos:

Seiten 11, 13, 15, 19 und 21
Knickriem / Welthungerhilfe
Seiten 7, 9 und 14 Birkenbach / Welthungerhilfe
Seite 6 Kaufhold / Welthungerhilfe
Seite 16 oben Boettner / Welthungerhilfe
Seite 16 unten Krebber / Welthungerhilfe
Seite 17 Schmitz / Welthungerhilfe
Seite 20 Welthungerhilfe

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.



Die Welthungerhilfe wurde mehrfach für ihre transparente Berichterstattung und hervorragende Informationsvermittlung ausgezeichnet.



Im Test von SPIEGEL ONLINE und der Phineo gAG zur Wirkungstransparenz der 50 großen deutschen Spendenorganisationen erzielt die Welthungerhilfe den 1. Platz.



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

erlauben Sie mir, mich auf Ihre Seite zu schlagen. Schließlich bin auch ich gelernte Lehrerin und weiß, wie wichtig emotional und aufregend gestaltete Unterrichtsmaterialien gerade für Grundschüler sind. Das Thema, das ich als Präsidentin der Welthungerhilfe auf meinem täglichen „Lehrplan“ habe, ist ein sehr schweres – nicht nur für Kinder: Hunger und Armut sind nicht nur schwer zu ertragen, sondern oft auch schwer zu verstehen.

Mit diesem Heft haben wir uns etwas einfallen lassen, um das Thema verständlich und begreifbar zu machen: Wir möchten Sie und Ihre Schüler jetzt einfach mit auf eine Reise nach Mali nehmen. Mali, das Land der Wüste in Westafrika ist traditionsreiche Kultur und lachender Lebensmut zugleich, wie ich auf meiner letztjährigen Reise dorthin erfahren durfte. Immer wieder bin ich von der Warmherzigkeit und der Zuversicht der Menschen trotz ihrer schweren Lebensumstände überrascht und gerührt.

In beiliegender Broschüre für die Grundschulklassen 3 und 4 erzählen wir genau davon, wie das Leben auch unter widrigen Umständen in der Sahara gut funktioniert. Der zwölfjährige Talla aus dem Wüstenvolk der Tuareg wird Ihr Reiseführer sein. Er wird Ih-

ren Schülern zeigen, dass das Leben in Mali grundlegende Ähnlichkeiten und interessante Unterschiede zu ihrem aufweist. Talla nimmt Ihre Klasse mit auf seinen langen Schulweg, zur Viehherde seiner Familie und in sein Wohnzelt. Anhand von Informationstexten, Fotos und einer Landkarte erfahren Ihre Schüler mehr über sein Leben und das Schulprojekt der Welthungerhilfe, das ihm den Schulbesuch ermöglicht.

Talla ist ein großer Läufer – ständig in Bewegung, auch durch die wilden Wüsten Malis. Das ist spannend, aber auch sehr anstrengend. Diese Dynamik nutzen wir besonders im Kapitel „Lebenslauf“. Hier animieren wir die Schüler dazu, selbst aktiv zu werden und Solidarität zu zeigen: In einer sportlichen Aktion empfinden sie Tallas läuferische Leistungen nach, zum Beispiel den langen Schulweg, und tragen so dazu bei, dass sich der Lebenslauf von Menschen in Not positiv verändert.

Die Broschüre ist umfangreich. Wenn Sie nicht das ganze Themenspektrum behandeln möchten, können Sie einfach auch Einzelaspekte wie das gesunde Frühstück oder das Thema Wasser herauslösen. Ob im Heimat- und Sachkunde-, Mathematik- oder Sportunterricht – Tallas Lebensgeschichte passt in viele Lehrpläne. Mit den Arbeitsblättern und Kopiervorlage erleichtern wir Ihnen dabei die Vorbereitung.

Beim Lösen der Aufgaben und beim Kennenlernen von Talla wünschen wir Ihnen viel Spaß. Gute Reise nach Mali!

Bärbel Dieckmann

Präsidentin
Welthungerhilfe

INHALT

Vorwort

Kommt mit in die Wüste!

Der Nomadenjunge Talla stellt sich vor.

Einsatz Lehrplan 4. Klasse

Themenbereich „Zusammenleben“

Lernfeld „Wir in der Welt – die Welt bei uns“.

Arbeitsblatt I: Der Schulweg

Das Arbeitsblatt bezieht sich auf „Komm mit in die Wüste“.

Einsatz Lehrplan 3. und 4. Klasse

Themenbereich fächerübergreifend; HSU und Mathematikunterricht.

Zusatzaufgabe Geht beim nächsten Sportunterricht mit der ganzen Klasse auf den Sportplatz und lauft die Anzahl der Runden, die ihr in Frage 4 ausgerechnet habt. Jeder Schüler läuft eine Runde. Stoppt eure Zeiten und rechnet sie zusammen. Talla braucht für seinen Schulweg zwei Stunden. Seid ihr schneller oder langsamer?

Lesetext I: Eine Schule ohne Fenster

Einsatz Lehrplan 3. Klasse

Themenbereich „Zusammenleben“

Teilaspekt „Zusammenleben in der Schule“.

Einsatz Lehrplan 4. Klasse

Themenbereich „Zusammenleben“

Lernfeld „Wir in der Welt – die Welt bei uns“.

Landkarte Mali

Kopiervorlage mit Länderinformationen

Lesetext II: Kugeln aus Brei zum Frühstück

3 Arbeitsblatt II: Gesundes Frühstück 12

Einsatz Lehrplan 3. und 4. Klasse

7

Zusatzaufgabe Veranstaltet selbst ein Schulfrühstück. Teilt euch in zwei Gruppen auf, in eine Mali-Gruppe und eine Schulgruppe. Macht Vorschläge, was ihr gerne zum Frühstück mitbringen würdet. Vergesst die Gerichte aus Mali nicht! Wählt in der Klasse aus, was euch am besten schmeckt, und bringt diese Speisen mit.

8

Rezept für das Schulfrühstück

Einfaches Gericht zum Nachkochen

13

Der Traum von einem Kamel

15

Wenn der Regen nicht mehr fällt

Die Texte zum Thema „Wasser“ (Seite 17 und Seite 19) beziehen sich aufeinander.

17

Einsatz Lehrplan 4. Klasse

Themenbereich HSU „Leben mit der Natur“,

Lernfeld „Wasser als Lebensraum für Tiere und Pflanzen“.

9

Arbeitsblatt III: Wasser bringt Leben

Malvorlage

18

Ein Brunnen für die Schafe

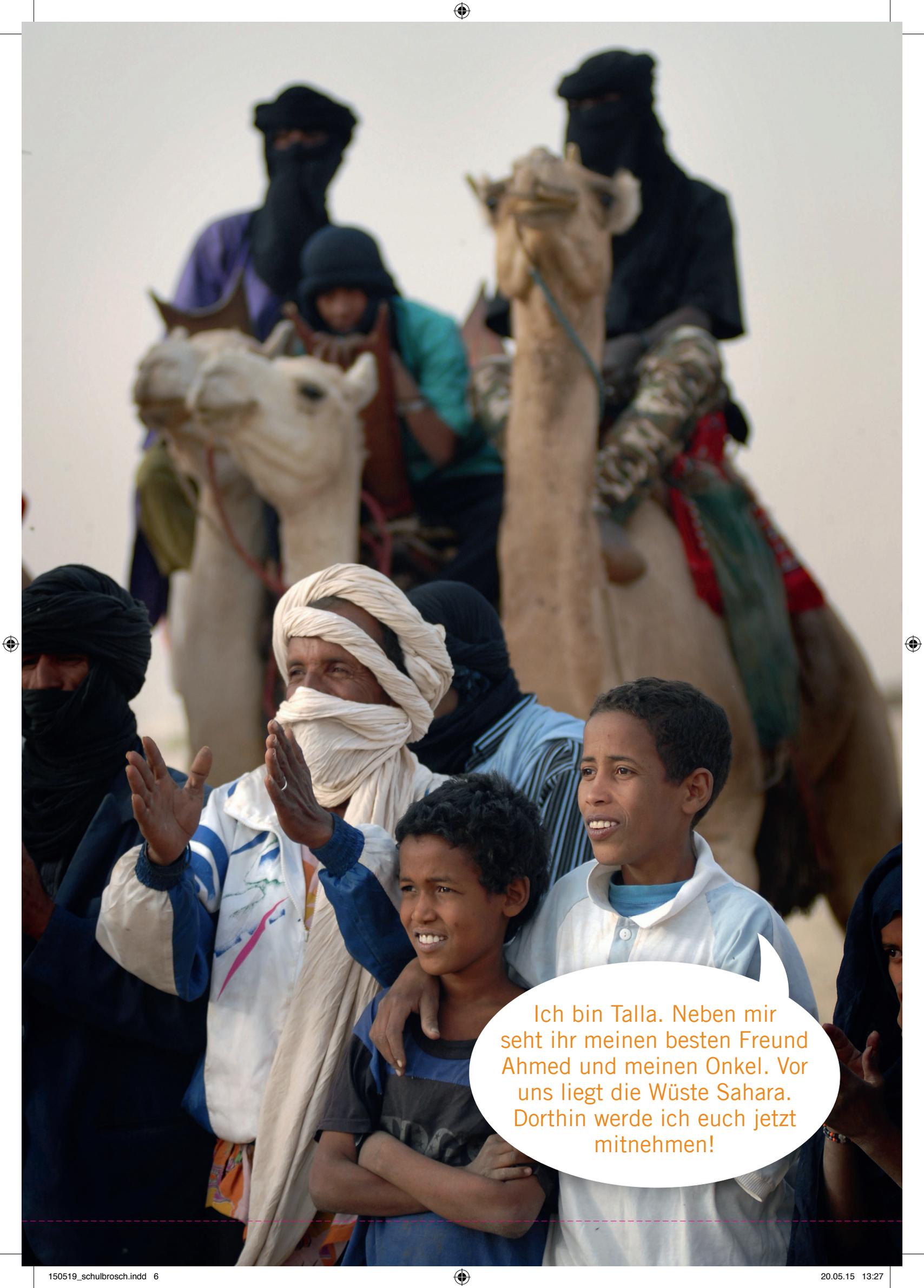
19

Lauft für Kinder in Not!

21

Checkliste Lebenslauf

22



Ich bin Talla. Neben mir
seht ihr meinen besten Freund
Ahmed und meinen Onkel. Vor
uns liegt die Wüste Sahara.
Dorthin werde ich euch jetzt
mitnehmen!



KOMMT MIT IN DIE WÜSTE!

Der Nomadenjunge Talla zeigt euch Mali

Hallo Kinder!

Ich bin Talla, ein Junge vom Volk der Tuareg. Wir leben mit unseren Tieren in der Wüste. Während ihr schon gemütlich in eurem Klassenzimmer sitzt, hetze ich durch die Wüste. Die Wüste heißt Sahara und befindet sich in Mali, dem Staat im Norden Afrikas, in dem ich lebe.

Ich bin gerade ein bisschen außer Atem: Ich renne in die Schule und bin spät dran. Es hat heute ewig gedauert, bis ich meine Ziegen in die Wüste getrieben hatte, damit sie sich was zum Fressen suchen. Ich bin zwölf Jahre alt und bin schon ein Ziegenhirte! Auf 20 Ziegen muss ich aufpassen. Die Ziegen sind wichtig für meine Familie: Von ihrer Milch und dem Verkauf ihres Fleisches leben wir. Wir sind Nomaden, das heißt, wir haben keinen festen Wohnsitz, sondern ziehen ständig um. Nomaden wandern umher, da sie Gras und Wasser für ihre Tiere suchen.

Vergangene Woche sind wir wieder umgezogen. Jetzt muss ich statt einer Stunde zwei Stunden in die Schule rennen. Doch egal, wie weit der Weg ist, ich gehe ihn gern. Weil ich lernen will. Ich bin der erste Junge in meiner Familie, der Lesen und Schreiben lernt. Viele Menschen in Mali sind arm. Meine Familie hat oft nicht genug Essen, wir haben kein Auto und keinen Strom. Zu essen haben wir auch wenig – es wächst hier kaum etwas. Deshalb unterstützt uns die Hilfsorganisation Welthungerhilfe. Ihre Mitarbeiter haben mitgeholfen, die Schule in Gargando zu bauen, in die ich gehe. Außerdem kümmern sie sich darum, dass wir Schüler jeden Tag ein warmes Essen bekommen.

Mein ganzer Tag läuft wahrscheinlich anders ab als der eines Schulkindes in Deutschland. Wollt ihr erfahren, wie? Dann lest diese Broschüre. Ich nehme euch mit nach Mali!

Name:

Klasse:

Datum:

ARBEITSBLATT I

DER SCHULWEG

Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen

1. Wie lange braucht Talla für seinen Schulweg?

2. Warum bist du schneller in der Schule als Talla?

3. Warum muss Talla oft umziehen?

4. Tallas Schulweg ist 12 km lang. Eine Runde auf dem Sportplatz deiner Schule ist 400 m lang. Wie viele Runden musst du rennen, damit du 12 km schaffst?





LESETEXT I

EINE SCHULE OHNE FENSTER

Ein Schultag mit Talla

Ich bin in der Schule angekommen. Unser Lehrer wartet in einem kleinen Schulgebäude aus Stein auf uns. Wir haben dort Zimmer für jede Klasse. Aber wir haben keine Fensterscheiben. Es ist bei uns immer warm. Wir müssen nie die  zumachen. Der Lehrer bringt uns heute Französisch bei. Französisch ist eine schwierige Sprache. Mit meiner Familie in der Wüste spreche ich Tamaschek. Unsere Sprache hat eine eigene Schrift! So sehen die Zeichen aus:

Das sind die

Buchstaben dazu:



In der Schule lerne ich Lesen, Schreiben und Rechnen. Ich bin der Erste aus meiner Familie, der in die Schule darf. Meine Geschwister und meine Eltern konnten nicht in die Schule. Sie mussten immer auf unsere Ziegen und Kamele aufpassen. Deshalb können sie nicht schreiben und rechnen.

Ich will lernen, dann kann ich meinen Eltern helfen. Ich rechne aus, wie viel wir mit dem Verkauf einer  verdienen.

Mit meinen Onkeln und Tanten und dem Rest meiner Familie ziehe ich oft um. Dahin, wo unsere Ziegen etwas zu Fressen finden. Umziehen geht bei uns ganz schnell. Wir bauen unsere  ab und packen unsere Kleider in große Koffer. Unsere  tragen alles an einen neuen Ort. Mir macht Umziehen Spaß, weil es dann nie langweilig wird.

Wenn wir ganz weit wegziehen, kann ich nicht mehr in meine Schule im Steinhaus. Dann gehe ich in eine Zeltschule. Die Wände der Klassenzimmer sind da aus Stoff und es gibt keine  mehr. Unser Lehrer zieht mit uns um. In der Schule in Mali gibt es immer Frühstück für uns Kinder. Zum Glück, mein Magen knurrt schon ganz laut vor Hunger!

Aufgabe 1: Wie heißen die Wörter, die als Bilder im Text stehen? Schlage die Wörter im Wörterbuch nach und schreibe die Seitenzahlen in dein Heft.

Aufgabe 2: Schreibe die Wörter in dein Heft.

Aufgabe 3: Male die Zeichen ab. Welche Buchstaben sind das?





ALGERIEN

SAHARA

MAURETANIEN

Taoudenni

MALI

Kidal

Timbuktu

Gargando

Kayes

Niger

NIGER

BAMAKO

BURKINA FASO

GUINEA

DEUTSCHLAND

Bevölkerung: ca. 81 Millionen

Hauptstadt: Berlin

MALI

Bevölkerung: ca. 16 Millionen

Hauptstadt: Bamako

ELFENBEINKÜSTE





LESETEXT II

KUGELN AUS BREI ZUM FRÜHSTÜCK

In Mali essen die Kinder mit den Händen

Vom vielen Laufen heute Morgen habe ich großen Hunger bekommen. Ich habe den ganzen Tag noch nichts gegessen. Meine Eltern sind sehr arm. Deshalb gibt es bei uns kein Frühstück.

Morgens trinke ich eine Tasse Ziegenmilch, bevor ich zur Schule laufe. Die Milch ist anders als die von Kühen. Sie schmeckt ein bisschen bitter und riecht nach Ziege.

In der Schule frühstücken wir Hirse. Hirse sieht fast aus wie Reis: Es sind kleine gelbe und weiße Körner.

In der Schule bekommen wir Brei aus Hirse in einer großen Schüssel. Ich teile meine Schüssel Hirsebrei mit vier anderen Kindern. Wir essen mit den Händen. Wir nehmen den Hirsebrei in die Hand und formen ihn zu kleinen Kugeln. Die Kugeln tunken wir in Soße. Das schmeckt lecker!

Obst und Gemüse bekommen wir selten. In der Wüste ist es so heiß, dass Pflanzen hier nur langsam wachsen. Wenn es doch mal Obst und Gemüse gibt, esse ich am liebsten Bananen, Erdnüsse oder Karotten.

Name:

Klasse:

Datum:

ARBEITSBLATT II

GESUNDES FRÜHSTÜCK

Beantworte die Fragen zum Text „Kugeln aus Brei zum Frühstück“

1. Was isst Talla zum Frühstück? Kreuze an.

- Haferschleim
- Hirsebrei
- Bananen

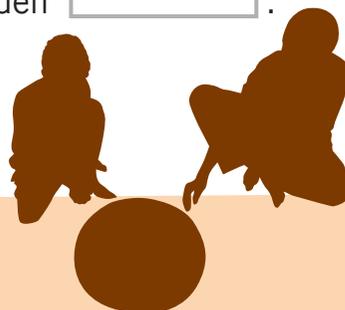
2. Beschreibe, wie die Kinder in Mali frühstücken. Schreibe in ganzen Sätzen.

3. Was gibt es bei dir zu Hause zum Frühstück?

4. Was sind die Unterschiede zwischen deinem Frühstück und dem aus Mali?

5. Vervollständige folgende Sätze:

Hirse sieht aus wie . Es sind gelbe und weiße . In Mali gibt es keine Gabeln und , die Schulkinder essen mit den .
Talla ist hungrig vom vielen .





ZUM FRÜHSTÜCK: HIRSE MIT JOGHURTSOSSE

Für 4–5 Personen

Zu Unrecht ist Hirse in Deutschland in Vergessenheit geraten. Vor nicht einmal hundert Jahren war Hirse auch bei uns ein alltägliches Getreide, belegt das Märchen der Gebrüder Grimm vom Topf mit dem Hirsebrei, der nicht aufhören wollte zu kochen. In weiten Regionen des Sahel kann man sich ein Essen ohne Hirse kaum vorstellen, ein Brei aus Hirse ist dort das „tägliche Brot“. Kein Wunder: Die Hirsepflanze ist ein sehr genügsames Getreide, das auch auf schlechten Böden wächst und Trockenzeiten überstehen kann.

Zutaten:

300 g Hirse, 500 g Joghurt, Zucker, Milch, Obst nach Belieben

Die Hirse mit 4–5 Tassen Wasser kochen (ohne Salz!). Kochdauer: etwa 15–20 Minuten auf ganz kleiner Flamme, die Körner nicht völlig zerkochen! Abkühlen lassen und in einer Schüssel anrichten.

Joghurtsosse aus frischem Joghurt mit Zucker und etwas Milch herstellen und getrennt davon servieren. Jeder stellt sich seine eigene Mischung her – und garniert sie mit getrockneten Mangostücken oder frischem Obst (Bananen, Mangos, Orangen).





Ich weiß schon ganz genau, wie mein Kamel aussehen wird: groß, hellbraun und mit ganz weichem Fell. Und es soll schneller rennen als alle anderen Kamele! Noch träume ich nur davon, so ein tolles Tier zu besitzen. Doch wenn ich Bürgermeister bin, werde ich mir eines zulegen!



DER TRAUM VON EINEM KAMEL

Talla will reiten statt rennen

Die Schule ist aus. Ich habe viel gelernt und mich beim Schulfrühstück satt gegessen. Das war heute ein guter Schultag. Bevor ich mich wieder auf den weiten Heimweg mache, ruhe ich mich kurz im Schatten eines Baumes aus und träume ein bisschen.

Wenn ich groß bin, möchte ich ein besseres Leben haben als heute. Dafür lerne ich jetzt schon Lesen und Schreiben, dann bekomme ich später eine gute Arbeit.

Bei uns in der Wüste gibt es nicht so viele Berufe. Es gibt keine Feuerwehr, kein Krankenhaus, in dem ich als Arzt arbeiten könnte, und kein Restaurant, in dem ich Koch sein könnte. Bauer oder Ziegenkäseverkäufer könnte ich vielleicht werden. Oder ich werde Händler, da muss ich gut rechnen können.

Auf jeden Fall möchte ich nicht für immer Ziegenhirte bleiben. Da verdiene ich kein Geld. Und ohne Geld bleibt meine Familie weiter arm. Wir haben wenig zu essen und hungern oft. Bei uns gibt es nicht einmal ein Bett, in dem wir schlafen können. Nachts schlafen wir auf dem Boden.

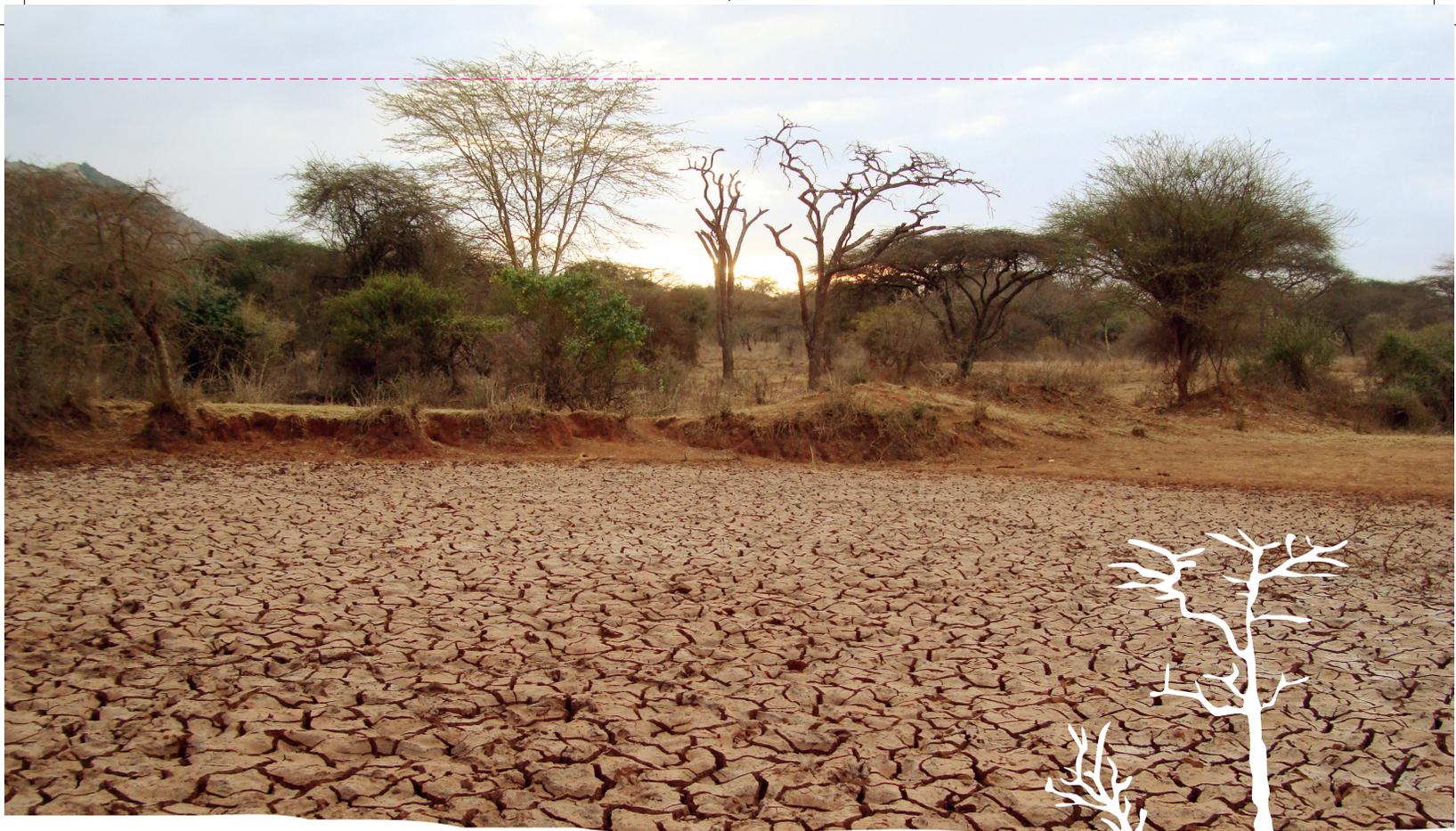
Oder ich werde einfach Bürgermeister von Gargando, dem Ort, wo meine Schule steht. Dann werde ich mir ein Bett kaufen und ausprobieren, wie man darin schläft. Aber ohne Decke, sonst wird mir das zu warm.

Außerdem werde ich mich darum kümmern, dass die Menschen in der Wüste nicht mehr so arm sind. Sie sollen jeden Tag genug zu essen und zu trinken bekommen.

Mein größter Traum ist ein eigenes Kamel. Ich bin schon mal auf einem geritten. Kamele laufen unglaublich schnell – viel schneller als ich. Wenn ich Bürgermeister bin, werde ich mir eines anschaffen. Dann kann ich auf ihm durch die Wüste reiten und muss nicht mehr so viel rennen. Mit meinem Kamel werde ich auch bei einer richtigen Karawane durch die Wüste mitmachen.

Jetzt allerdings muss ich heim: Ich liege schon viel zu lange unter dem Baum und träume. Meine Ziegen haben Durst und warten sicher schon ungeduldig auf mich.





WENN DER REGEN NICHT MEHR FÄLLT

Während der Dürre verdursten Pflanzen und Tiere

Vor ein paar Jahren ging es meiner Familie richtig schlecht: Es hatte wochenlang nicht geregnet und in der Wüste war es noch trockener als sonst. In der Wüste Sahara hatte es eine Dürre gegeben. Wenn Dürre ist, fällt über längere Zeit kein Regen. Normalerweise regnet es in der Sahara alle paar Wochen ein bisschen. Der wenige Regen lässt Pflanzen wachsen, die wir Menschen und auch die Tiere essen können.

Doch während der Dürre gab es mehrere Monate keinen Regen. In den meisten Brunnen war kein Wasser mehr. Ohne Regen wuchsen auch die Pflanzen, die meine Mutter in ihrem Gemüsegarten anbaute, nicht mehr. Ihre Tomatensträucher, die Zwiebeln und die Hirsepflanzen vertrockneten. Wir hatten gar nichts mehr zu essen! Das war schrecklich, mein Magen hat den ganzen Tag gebrummt. Meine Ziegen fanden nichts mehr zu essen und

trinken – einige von ihnen sind vor Hunger und Durst gestorben.

In dieser schlimmen Zeit hat uns die Welthungerhilfe geholfen: Die Mitarbeiter haben Essen wie Reis, Hirse und Öl an alle Menschen ausgeteilt, die hungrig waren. Auch Wasser haben wir bekommen.

Zum Glück ist die Dürre jetzt vorbei. So hungern wie in dieser Dürre-Zeit wollen wir Tuareg nie wieder. Die Welthungerhilfe hat uns dabei geholfen, dass wir in Zukunft immer Essen haben: Wir haben ein Getreidelager eröffnet. In dieses Lager bringen die Menschen aus der Wüste Nahrungsmittel wie Reis und Hirse, die sie übrig haben. Und wenn mal wieder nichts wächst, weil eine Dürre da ist, können sich die Menschen ihr Essen dann aus dem Getreidelager holen.

Name:

Klasse:

Datum:

ARBEITSBLATT III

WASSER BRINGT LEBEN

Malaufgabe: Wer braucht den Brunnen in der Wüste?

Ohne Brunnen könnten Talla und seine Familie in der Wüste nicht überleben. Menschen, Ziegen und Kamele trinken Wasser aus dem Brunnen, damit sie nicht verdursten. Tallas Mutter gießt mit dem Wasser ihre Blumen und die Tomaten- und Hirse-

sträucher. Welche Menschen, Tiere und Pflanzen sind noch auf das Wasser aus dem Brunnen angewiesen? Male auf dieses Arbeitsblatt mit Buntstiften ein buntes Bild, das zeigt, welche Lebewesen das Wasser aus dem Brunnen benötigen.





EIN BRUNNEN FÜR DIE SCHAFE

Ohne Wasser wären Mensch und Tier verloren

Ich habe Durst! Es ist jetzt Nachmittag und total heiß: Über 50 Grad haben wir hier. Und ich bin so schnell durch die Wüste zu meinen Ziegen gerannt, dass ich selbst dringend einen Schluck Wasser brauche. Wasser kommt bei uns nicht aus der Leitung – ich muss es aus einem Brunnen holen. Da es in der Wüste so heiß ist, gibt es hier kein Wasser, es verdunstet sofort. Das Wasser versteckt sich sehr tief im Boden. 16 Meter tief ist der Brunnen, aus dem ich das Wasser für meine Ziegen hole. Den Brunnen hat meine Familie gemeinsam mit den Mitarbeitern der Welthungerhilfe gebaut. Ohne die Hilfsorganisation gäbe es bei uns keinen Brunnen – wir haben nicht genug Geld, um uns selbst den Beton und die Steine zu kaufen, aus denen ein Brunnen gebaut wird. Damit ich meine Ziegen jeden Tag mit Wasser versorgen kann, passe ich auf, dass sie nie zu weit vom Brunnen weglaufen.

Wasserholen ist ganz schön anstrengend: Ich ziehe es mit einem Eimer, der an einem Seil hängt, hoch. Während ich das Wasser hochziehe, stehen alle meine Ziegen um mich herum und meckern: „Mäh, Mäh Mähhh!“. Sie sind sehr durstig. Die Tiere haben den ganzen Tag noch nichts getrunken, weil es ja in der Wüste kein Wasser gibt. Wenn ich den Eimer hochgezogen habe, drängeln sich die großen Ziegenböcke vor. Die schubse ich immer weg. Zuerst gebe ich immer den Ziegenkindern zu trinken, die großen müssen warten. Am Schluss kriegen auch die alten Ziegen etwas. Ich muss aufpassen, dass alle Tiere gut versorgt sind und keines verdurstet. Denn wenn die Tiere verdursten, geht es auch meiner Familie schlecht: Wir ernähren uns von ihrem Fleisch und der Milch der Ziegen. Wenn wir Kleidung, Medikamente oder Zucker kaufen müssen, dann verkaufen wir vorher ein paar Ziegen. Von dem Geld, das wir für die Tiere bekommen, kaufen wir uns dann die neuen Sachen.





LAUFT FÜR KINDER IN NOT!

Mit einem LebensLauf gegen den Hunger kämpfen

Es gibt auf der Welt viele Kinder, denen es ähnlich ergeht wie Talla. Die Kinder haben oft Hunger. Und ihre Familien haben so wenig Geld, dass sie kein Essen kaufen können. Einige dieser Kinder müssen arbeiten, damit ihre Familien genug Geld haben. Sie hüten Ziegen, verkaufen selbstgenähte Kleidung oder sind Schuhputzer. Zeit zum Spielen und Lernen ist knapp. Die Welthungerhilfe kümmert sich darum, dass es den Kindern in armen Ländern besser geht. Die Hilfsorganisation finanziert zum Beispiel den Bau von Schulen und sorgt dafür, dass die Kinder einmal am Tag ein warmes Essen bekommen.

Mit einem LebensLauf der Welthungerhilfe könnt auch ihr helfen, die Lebensläufe von Menschen in Not zu verändern. Ein LebensLauf ist eine sportliche Aktivität, die ihr euch selbst aussucht und die ihr dann für bedürftige Kinder ausführt. Ihr könnt auf eurem Sportplatz Bahnen laufen und so nach-

empfinden, wie Talla jeden Tag die Beine brennen, wenn er in die Schule läuft. Oder ihr schwimmt Bahnen, schießt Tore oder werft Körbe. Bei der Auswahl der Sportart habt ihr die freie Wahl!

Wenn ihr euch für eine Sportart entschieden habt, fehlen noch die Sponsoren. Sie schauen bei eurem LebensLauf zu und spenden – für die gerannten Meter, die geschossenen Tore usw. Die gesammelten Spenden fließen dann in Projekte der Welthungerhilfe. Zum Beispiel könnte von den Spenden der Bau einer Schule in Ruanda mitfinanziert werden oder das Mittagessen für Kinder in Mali.

Die Welthungerhilfe hilft euch bei der Organisation eures LebensLaufes. Wie ein LebensLauf genau funktioniert und wie euch die Welthungerhilfe dabei unterstützt, erfahrt ihr in der Checkliste auf der nächsten Seite.

CHECKLISTE LEBENS LAUF

Tipps und Tricks für Veranstalter

START

Schritt 1: Der Start

Wer sich entschieden hat, einen Lebenslauf zu veranstalten, gründet am besten ein Organisationsteam. Sportarten auswählen, den Rahmen festlegen, die Aufgaben verteilen und los geht's!

Schritt 2: Pressearbeit

Sobald der Termin festgelegt ist, sollten Sie möglichst schnell alle darüber informieren. Je mehr Leute von der Aktion Wind bekommen, je besser die Pressearbeit ist, desto erfolgreicher und einträglicher wird der Lebenslauf. Also überlegen, ob man schon alle wichtigen Menschen informiert hat – die lokale Prominenz, den Pfarrer und den Bürgermeister!

Schritt 3: Strecke festlegen

Spaß und Sicherheit gehören zusammen. Gemeinsam mit den örtlichen Behörden festlegen, ob das Schulgelände in Frage kommt oder eine öffentliche Straße – wo und wie der Lauf sicher und für alle gut versichert durchgeführt werden kann. Ruhig schon jetzt einmal die Strecke ablaufen und überlegen, wo Getränkeversorgung, Stempelstelle, Start und Ziel aufgebaut werden könnten.

Schritt 4: Welthungerhilfe als „Zeugwart“

Die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände für Ihren Lauf gibt's. Bestellen Sie bitte alle Materialien direkt bei uns:

www.welthungerhilfe.de/lebenslaeuft

Wir stehen auch bei der Planung mit Rat und Tat zur Seite. Die Welthungerhilfe macht den Lebenslauf zu einem Spaß- und Spenden-Erlebnis. Alle Fragen beantworten wir gerne per E-Mail (Hawa.Grund-Djigo@welthungerhilfe.de) oder telefonisch (+49 (0)228 2288-258) schon im Vorfeld.

Schritt 5: Thematisches Training

Sie möchten den Lebenslauf in eine Projektwoche integrieren oder in Ihren regulären Unterricht?

Wir bieten Ihnen lebendiges Unterrichtsmaterial sowohl zur Aktion als auch zu einer Auswahl unserer Hilfsprojekte. Auch ReferentInnen der Welthungerhilfe können den Schülern aus erster Hand berichten, wie Hilfe organisiert wird und was Spenden bewirken. So bekommen abstrakte Begriffe wie „Hunger“ und „Armut“ ein Gesicht.

Schritt 6: Die Geldgeber

Neben Bewegungsfreude vermittelt ein LebensLauf auch die Freude am Geben. Gibt es keinen Hauptsponsor, suchen sich die Teilnehmer ihre persönlichen Geldgeber selber aus. Gemeinsam vereinbart man mit seinem „Privatsponsor“, zum Beispiel der Oma, der besten Freundin oder dem Bäcker nebenan, Kilometer-, Runden- oder Torgeld. Der fixe Betrag wird auf der beigefügten Sponsoring-Erklärung festgehalten. Die Laufkarte dient dann dem Nachweis gegenüber dem Geldgeber: Sie kann während der Aktion an fest eingerichteten Streckenposten gestempelt werden, bei jeder Runde oder sobald ein Tor fällt. Nach der Aktion wird der Privatsponsor zur Kasse gebeten und honoriert die sportliche Leistung. Egal, wie viel am Ende rauskommt: Jeder Cent zählt.



erworfene oder anders erzielte Spendenergebnis freuen. Dazu vermerken die einzelnen LebensLäufer den erreichten Betrag in den vorbereiteten „Sponsoring-Erklärungen“. Als Veranstalter können Sie am Ende das Ergebnis der Spendenbereitschaft bekannt machen und den gemeinsamen Erfolg feiern. Das sichere Ergebnis: Alle werden gewinnen!

Schritt 9: Hinter'm Ziel geht's weiter!

Die Teilnehmer haben ihr Bestes gegeben. Damit die Welthungerhilfe die Spendengelder zügig in alle Welt weiterleiten kann, bitten wir darum, zügig alle Sponsorengelder zu sammeln und die Gesamtspendensumme zu überweisen.

Schritt 7:

Auf die Plätze, fertig, LebensLauf

Der große Tag. Machen Sie den LebensLauf zu einem echten Erlebnis für alle Beteiligten. Sie haben ein Rahmenprogramm organisiert, die Aktion mit den Materialien der Welthungerhilfe bestens vorbereitet, den Startablauf entsprechend der Teilnehmerzahl geregelt, eine oder mehrere Stempelstellen für die Laufkarten eingerichtet, Streckenposten mit Getränken ausgestattet, die Laufkarten verteilt, alle Hindernisse aus dem Weg geräumt. Es läuft!

ZIEL

Welthungerhilfe

IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15

BIC COLSDE33

Stichwort:

Ihr Schulname und Ihre Postleitzahl

Werden die unterschriebenen Sponsoring-Erklärungen an uns eingesendet, stellen wir auf Wunsch ab einer Höhe von 20,- Euro Spendenquittungen für Sponsoren aus.

Wir wünschen viel Spaß bei der Organisation und Durchführung Eures LebensLaufes!

Schritt 8: Im Ziel zählen Zahlen

Neben der Regeneration können sich im Ziel alle über das gemeinsam erlaufene, erschwommene,

Weithungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33
Deutsche Weithungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.weithungerhilfe.de

